



DÖRR 052F 11C 14/02/2024 12:59:38



Sterben im Wald, Leben am Aas

Dr. Christian von Hoermann

christian.hoermann-von-und-zu-guttenberg@uni-wuerzburg.de



Bedeutung von Kadavern für das Ökosystem

© Daniela Blöching/Nationalpark Bayerischer Wald

Ein 30kg Kadaver entspricht
100 Jahren Düngung in vielen
Agrarsystemen (Macdonald et al. 2014)



Nationalpark Bayerischer Wald

8. April · 🌐

© NPBW

Wie wichtig ist eigentlich Aas im Ökosystem Wald? Dieser Frage gehen wir im Rahmen eines Forschungsprojekts nach. Was dabei bereits herausgefunden wurde, könnt ihr in diesem spannenden Artikel nachlesen.



NATURWALD-AKADEMIE.ORG

Kadaver sind die beste Düngung - Naturwald Akademie

Nicht schön, aber wichtig für den Wald - Aas. Käfer, Füchse und Pilze...

👍👍 24

4 geteilte Inhalte

Übersicht Artengemeinschaft am Tottier

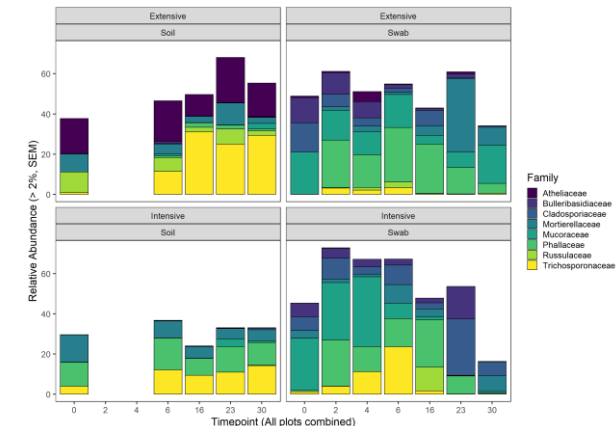
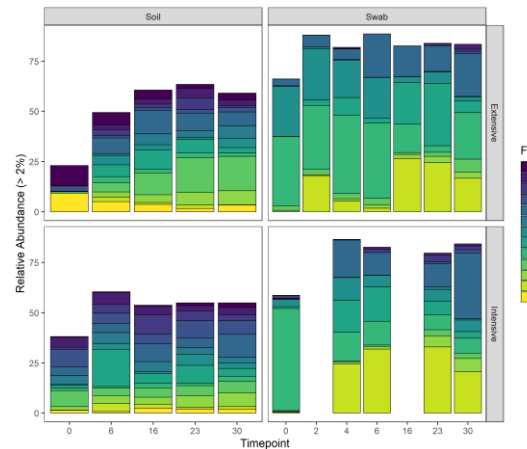
(von Hoermann et al. 2023, Oecologia)

17 Wirbeltierarten
 92 Käferarten
 97 Dipterenarten



https://www.kaefer-der-welt.de/necrophilus_subterraneus.htm

1820 Bakterienarten
 (bzw. ASVs*)



3726 Pilzarten*

Nationalpark Bayerischer Wald: über 13.700 Arten
 ca. 6.000 Arten alleine am Kadaver

Übersicht Artengemeinschaft am Tottier

(von Hoermann et al. 2023, Oecologia)

**Tottier als zusätzliche Forschungskomponente zum Totholz
im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses der
Zersetzungsprozesse im Ökosystem**



BfN-Förderprojekt

***Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft
– Erprobung am Beispiel der Nationalparke***

zur

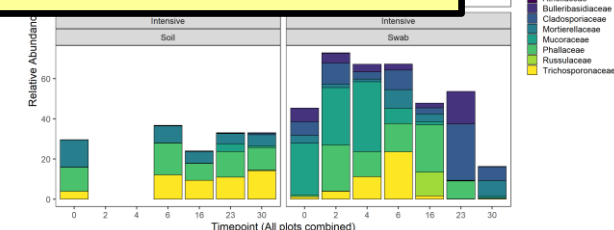
kadaverökologischen

Zusammenarbeit mit 15 deutschen

Nationalparken (Projektstart: 01. Oktober 2022)

3726 Pilzarten*

**Nationalpark Bayerischer Wald: über 13.700 Arten
ca. 6.000 Arten alleine am Kadaver**



-welt.de/
us.htm

08:24:03

© NLP NSWM

Projektstruktur

Hauptvorhaben (Kadaveranreicherung und Mediale Begleitung):
01.10.2022 – 30.09.2025



Wissenschaftliche Begleitung (Blockdesign, Datenanalyse und Handlungsempfehlungen): 01.01.2023 – 30.06.2027

SPIEGEL Wissenschaft © DER SPIEGEL

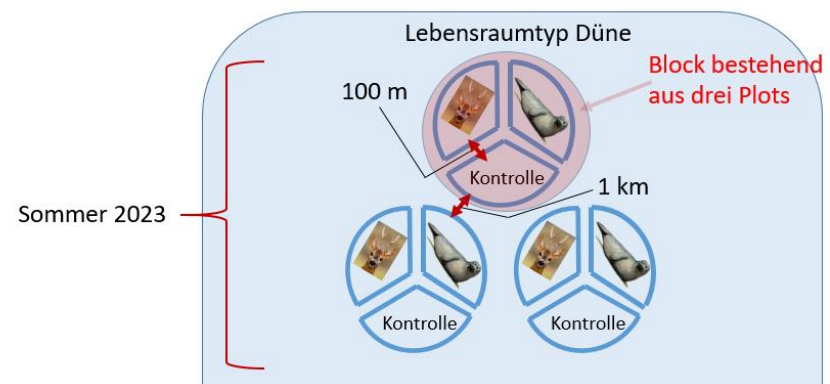
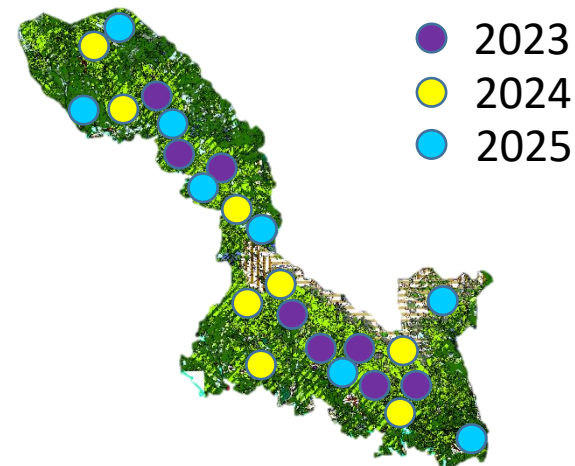
Ökologe Hoermann, Förster Schlüter mit toter Hirschkuh im Bayerischen Wald Foto: Holger Riegel / DER SPIEGEL

Welche Rolle Kadaver im Ökosystem spielen

»Das Leben braucht das Sterben«

Ein Mann schleppt tote Wildtiere in den Wald und dokumentiert ihren Zerfall. Klingt schaurig, aber der Forscher will zeigen, wie die Nahrungsketten davon profitieren. Was er für falsch hält: Kadaver wegzuräumen.

Von **Anais Kaluza**
15.01.2023, 18.48 Uhr • aus **DER SPIEGEL 3/2023**

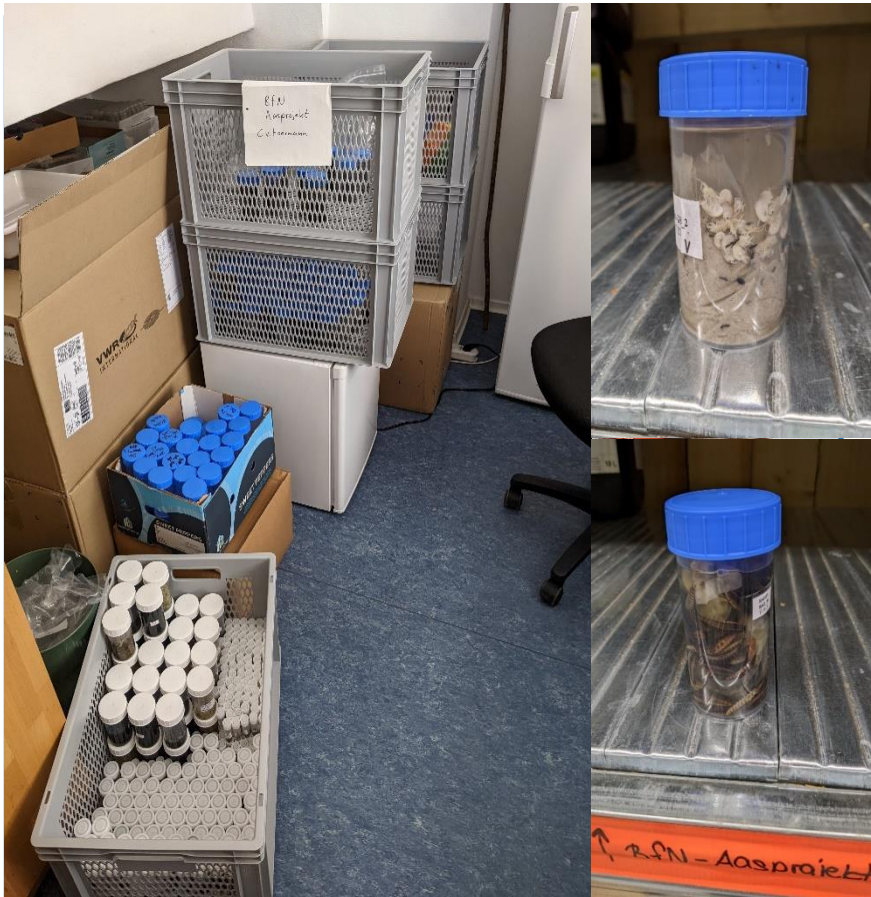


Projektstruktur

Hauptvorhaben (Kadaveranreicherung und Mediale Begleitung):
01.10.2022 – 30.09.2025



Wissenschaftliche Begleitung (Blockdesign, Datenanalyse und
Handlungsempfehlungen): 01.01.2023 – 30.06.2027



Projektstruktur

Hauptvorhaben (Kadaveranreicherung und Mediale Begleitung):
01.10.2022 – 30.09.2025



Wissenschaftliche Begleitung (Blockdesign, Datenanalyse und
Handlungsempfehlungen): 01.01.2023 – 30.06.2027



Hauptvorhaben (HV), **Mediale Begleitung der Aasanreicherungen**



STARTSEITE NEWS POLITIK REGIO UNTERHALTUNG SPORT FUSSBALL LIFESTYLE RATGEBER GESUNDHEIT SEX & LIEBE AUTO SPIELE DEALS

Unterhalb der Lehnsteigtürme hing das verunglückte Tier in etwa sieben Meter Höhe. Weil die Hirschkuh nicht direkt an einem viel begangenen Wanderweg des Elbsandsteingebirges lag, entschied der Nationalpark, das Tier im Baum zu lassen.

ANZEIGE



Die tote Hirschkuh hängt im Baum, davor eine Insektenfalle des Nationalparks
Foto: Mike Jäger

© BILD

Warum stürzte das Tier ab?



Ökologe Hoermann, Förster Schlüter mit toter Hirschkuh im Bayerischen Wald Foto: Holger Riegel / DER SPIEGEL

Welche Rolle Kadaver im Ökosystem spielen

»Das Leben braucht das Sterben«

Ein Mann schleppt tote Wildtiere in den Wald und dokumentiert ihren Zerfall. Klingt schaurig, aber der Forscher will zeigen, wie die Nahrungsketten davon profitieren. Was er für falsch hält: Kadaver wegzuräumen.

Von **Anaïs Kaluza**

15.01.2023, 18.48 Uhr • aus **DER SPIEGEL 3/2023**

Die Aas-Fraß-Forscherin vom Hainich

Biologin Allsa Klamm untersucht, wie nützlich Tierkadaver für den Nationalpark sind



Allsa Klamm arbeitet seit Mai 2016 im Nationalpark, ist selbst Jägerin



Hier nimmt die Forscherin eine Probe von einem Kadaver

Ökologe Hoermann

We

5+

Ein

ab

häl

Von

15.0

Mit Wildtier-Kamera wird das Projekt überwacht



© Bild Thüringen

Von MELANIE FISCHER

DAS LANGENSALZA - Eine Schar Mäusebussarde hockt auf einem toten Damhirsch. Sie pikieren mit ihren spitzen Schnäbeln Fleischbrocken aus dem Kadaver. Als Allsa Klamm sich ihnen nähert, ergreifen sie die Flucht...

Die Tierbiologin überwacht ein einzigartiges Projekt: Sie ist die Aas-Fraß-Forscherin vom Hainich. Gemeinsam mit der Uni Würzburg und dem Bundesamt für Naturschutz untersucht sie die Ökologie von Wildtierkadavern in der Landschaft. Beteiligt sind 13 der 16 deutschen Nationalparks. Der 7500 Hektar große Hainich

ist besonders interessant, weil er aus urwaldähnlichen Buchenwäldern mit viel Totholz und wertvollen Offenlandbereichen besteht.

Klamm: „Eine perfekte Brutstätte für seltene Käferarten, außerdem wurden hier auch Goldschakale, Wildkatzen, Wölfe und Luchse nachgewiesen.“ Welche Tiere den Kadaver nutzten, lasse sich dank Wildkameras gut nachvollziehen. So hätten sich häufig Füchse und Kalkraben bedient. Auch Bodenproben und Absätze von den Kadaverresten nimmt die Expertin regelmäßig ab.

Speckkäfer sind die Letzten in der Reihe. Sie putzen die Gebeine blit-

zublank. Klamm: „Bisher gibt es nur wenige Studien über den Einfluss toter Tiere auf die Umwelt. Dabei werden Tierkadaver unterschätzt.“ Sie seien ein Energie-Booster für Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien, at-

Klamm: Für werden Wildsorgt. Dabei nen enormen Kreislauf.“

Während dgen Forschur werden pro 3 und drei Da unterschiedli im Nationalp Alle Tiere natürlichen T...

22,1 M Schaden Schwarz

ERBERT - Der Thürin Zoll hat 2022 du Schwarzarbeits-Ko rollen in 1580 Bet ben 22,1 Millionen E Schaden aufgeda Dabei ging es um träge, die der So, versicherung und Berufsgenossen sch ten verschwiegen den, zu Unrecht kas

Millione Inselb



chaurig, sch

BILD berichtete: Geld für die überk

Die Aa Forsch vom F

**Biologin Alts
untersucht,
nützlich Tier
kadaver für
Nationalpar**



Altsa Klammer arbeitet seit Mai 2016 im Nationalpark, ist selbst Jägerin

Mit Wildtier-Kamera wird das Projekt überwacht



© Bild Thüringen

RinnAr-

SuperTIPP | 11.04.2023 | Online

Natur - Schleiden - Tote Wildtiere als Forschungsobjekt 57
Süddeutsche.de | 11.04.2023 | Online

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt 58
n-tv | 11.04.2023 | Online

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt 59
FOCUS Online | 11.04.2023 | Online

Nationalpark Eifel: Tote Wildtiere als Forschungsobjekt 60
BRF | 11.04.2023 | Online

Nationalpark Eifel: Tote Wildtiere werden zu Forschungszwecken im Wald ausgelegt 61
Oberhessische Presse | 11.04.2023 | Online

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt: „Hotspot der Biodiversität“ 62
GRENZECHO.net | 11.04.2023 | Online

Nationalpark Eifel: Tote Wildtiere werden zu Forschungszwecken im Wald ausgelegt 63
LN Online - Lübecker Nachrichten | 11.04.2023 | Online

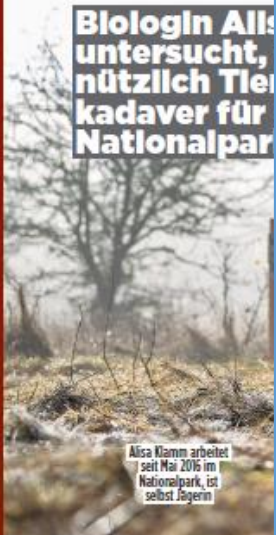
Tote Wildtiere als Forschungsobjekt: Hotspot der Biodiversität 64
proplanta | 12.04.2023 | Online

Tote Wildtiere werden im Nationalpark Eifel ausgelegt - als Forschungsobjekt 65
Die Harke | 11.04.2023 | Online

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt, lebende Huftiere als Außenseiter und zottelige Eiszeittiere als Genetik-Informanten 66
GREENPEACE MAGAZIN | 12.04.2023 | Online

Die Aa Forsch vom F

Biologin Alis
untersucht,
nützlich Tier
kadaver für
Nationalpar



Alisa Klammer arbeitet seit Mai 2016 im Nationalpark, ist selbst Jägerin

Mit Wildtier-Kameras wird das Projekt überwacht



© Bild Thüringen

SuperTIPP | 11.04.2023 | Online

Natur - Schleiden - Tote Wildtiere als Forschungsobjekt
Süddeutsche.de | 11.04.2023 | Online

57

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt
n-tv | 11.04.2023 | Online

58

Tote Wildtiere als Forschungsobjekt
FOCUS Online | 11.04.2023 | Online

59

Nationalpark Eifel: Tote Wildtiere als Forschungsobjekt
BRF | 11.04.2023 | Online

60



© A. Simantke / NLP Eifel

nspiegel

Ökologe Hoerman

We

5+

Ein

ab

häl

Von

15.0

Rührer

21 Gänsegeier (*Gyps fulvus*) an einem einzigen exponierten Rehkadaver auf der Dreiborner Hochfläche im NLP Eifel



© Sönke Twietmeyer / NLP Eifel



6/6/2023 8:29 PM NP21



21 Gänsegeier (*Gyps fulvus*) an einem einzigen exponierten Rehkadaver auf der Dreiborner Hochfläche im NLP Eifel



Anhand der Beringung dreier Individuen konnten die Herkunftsländer Spanien und Frankreich ausfindig gemacht werden. Die 21 überwiegend jugendlichen und in ihren ersten Lebensjahren noch nicht brütenden Geier verspeisten das ausgelegte Reh innerhalb weniger Stunden bis auf wenige Knochen. Am folgenden Mittag verließen Sie das Nationalparkgebiet wieder und flogen in südwestliche Richtung.

Kadaverökologie in ‚Pia und die wilde Natur‘

© BR

BR[®]



BR[®]

Was versteckt sich im Buchenwald?

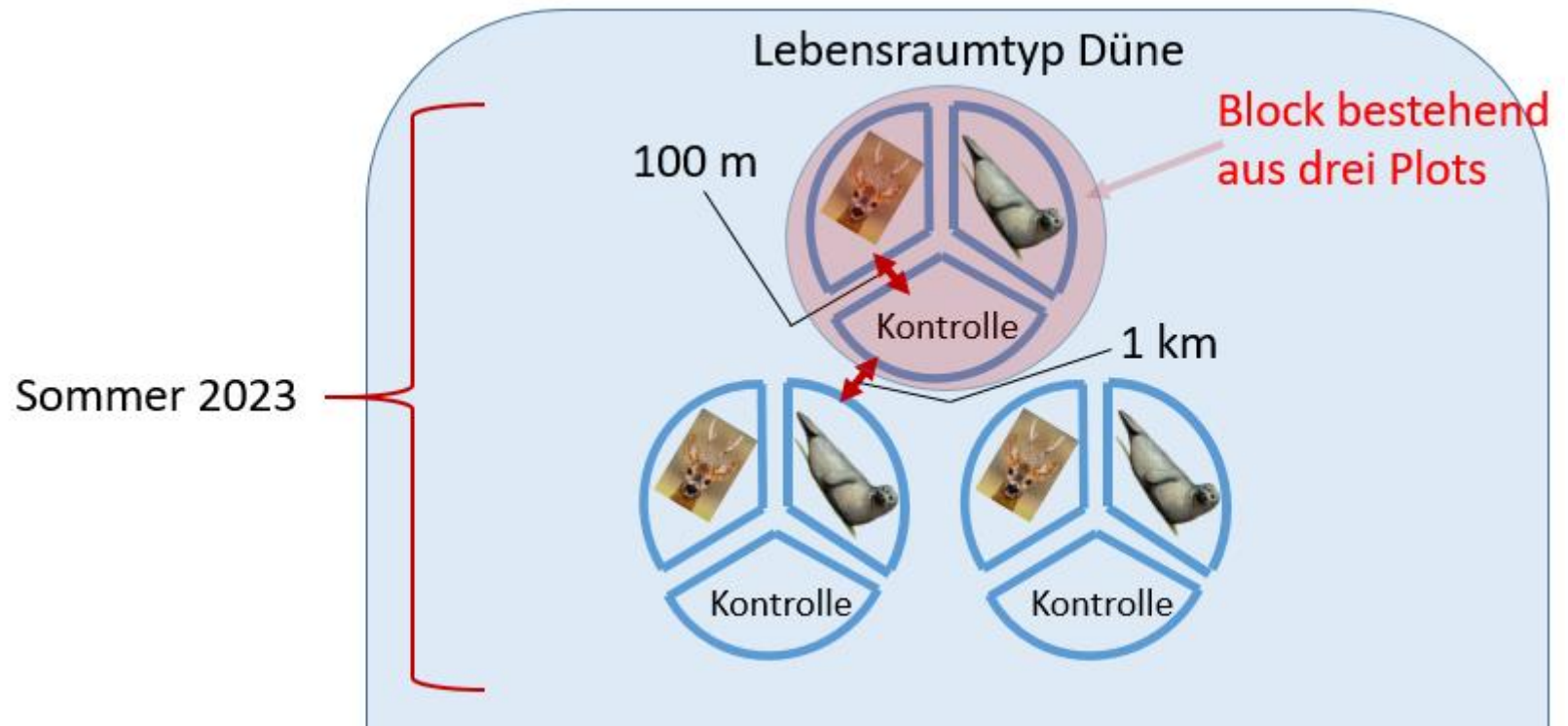
15.11.2023 · Pia und die wilde Natur · BR Fernsehen 

© BR | Text und Bild Medienproduktion
GmbH & Co. KG | Gerrit Mannes



Wissenschaftl. Begleitung 01.01.2023 bis 30.06.2027

Sommer 2023 (Juli und August)



Wissenschaftl. Begleitung, **Versuchsprotokoll**

Kadaverplatz:

Ausbringungstag – Tag 0

Vorgehensweise am Kadaver:


1. Erstinspektion

- Steht noch alles? Pflock, Schild, Becher (Rand sollte mit Boden abschließen, sonst mit Schaufel korrigieren!!!)
- An Extensivplätzen alles aufbauen.

2. Bodenproben

- 3 Esslöffel Oberboden (an der Stelle, an der später der Kadaver liegen wird: Nullprobe) in Beutel für spätere Sequenzierung Bakterien und Pilze (Beutel extra Beschriften) -> in Kühltasche!, Löffel mit EtOH reinigen!

3. Reh-/Rotwild ausbringen

- Reh-/Rotwild wiegen (in Sack mit gelbem Seil)
- Reh-/Rotwild positionieren (siehe Abbildung)
- Reh-/Rotwild am Pflock sichern
- Uhrzeit notieren
- Foto vom Kadaver (zuerst vom „Zusatzetikett“, dann vom Kadaver) 

4. Datalogger aufhängen, an Stange mit Dach (Nummer ins Feldbuch eintragen!)

5. Becherfallen installieren

- Deckel öffnen; Becher zu ca. 2/3 mit Seifenwasser füllen

Datum:

- Regenschutz wieder in Position bringen

6. Mikroorganismen

- Wattestäbchenprobennahme (siehe Abbildung) in Kühltasche!
- Je 3 mal „rein-raus“ im oberen und unteren Rachenraum
- Stäbchenstiel in Eppi und mit Schneidfläche der Zange abzwicken (Zange vorher mit EtOH säubern!!!)

7. Fotofalle installieren

- Einstellungen / Position / Batteriestatus prüfen

8. Utensilien reinigen (nach jeder Beprobung)

- Alle Utensilien mit, in EtOH getränktem Küchentuch, abwischen

9. Feldbuch ausfüllen

- Gewicht, Geschlecht, Alter, Datalogger und Bemerkungen eintragen

10. GPS Position speichern / Markierband anbringen

Vorgehensweise an der Kontrolle:

- Becherfallen – installieren (siehe Vorgeher)
- Fotofalle installieren



Wissenschaftl. Begleitung, **Versuchsprotokoll**


Kadaverplatz:

Datum:

Tag 2

Vorgehensweise am Kadaver:

1. Kadaverzustand

- Foto vom Etikett, Kadaver Gesamtansicht, Details 
- Fehlende Kadaverteile zurücklegen

2. Becherfallen

- Fang durch Teefilter abgießen (in leeren Kanister)
- Filter in Urinbecher mit Etikett überführen (bei Bedarf mehrere Urinbecher für eine Falle verwenden)
- Urinbecher mit EtOH füllen (Filter muss bedeckt sein)
- Falle zu ca. 2/3 mit neuem Seifenwasser füllen
- Regenschutz wieder in Position bringen

3. Mikroorganismen

- Wattestäbchenprobennahme **in Kühltasche!**
- Je 3 mal „rein-raus“ im oberen und unteren Rachenraum
- Stäbchenstiel in Eppi und mit Zange abzwicken
(Zange vorher mit EtOH säubern!!!)

4. Utensilien reinigen (nach jeder Beprobung)

- Alle Utensilien mit, in EtOH getränktem Küchentuch, abwischen

5. Pilzbefallene Fliegen zählen und eintragen

6. Feldbuch ausfüllen

- Uhrzeit und Bemerkungen eintragen

Vorgehensweise an der Kontrolle:


1. Becherfallen (siehe links)





Sie sind hier: » Aktuelles

 Datum: 21.02.2024

 Vorlesen

Steldichein der Beutegreifer

Im Rahmen eines Forschungsprojekts im Nationalpark Harz sind zahlreiche Aufnahmen von fleischfressenden Wildtieren entstanden



 Luchs (Foto: Nationalpark Harz)



Waldbrandgefahrenstufe



Geringe Gefahr

Diese Regeln
gelten im
Nationalpark Harz!



Sie sind hier: » Aktual

Datum: 21.02

Vorlesen

Stelldich

Im Rahmen e
sind zahlreich
entstanden



Fuchs (Foto: Nationalpark Harz)



Wölfe (Foto: Nationalpark Harz)



Luchs (Foto: Nati



erfahrungstufe

2

Gefahr

Harz!

Chrysomya albiceps (Diptera: Calliphoridae) im NLP Eifel

Im Rahmen der Insektenvorsortierung in taxonomische Großgruppen wurden am 16. November 2023 räuberische Fliegenmaden der Art *Chrysomya albiceps* (Diptera: Calliphoridae) an zwei Wildunfall-Biberkadavern an Tag 9 (24. und 26. August 2023) nach der Auslegung entdeckt

Dabei handelt es sich um eine Erstbeschreibung für diese Art im NLP Eifel.



© BLKA München

Ursprünglich aus
Afrika, Südeuropa und Asien

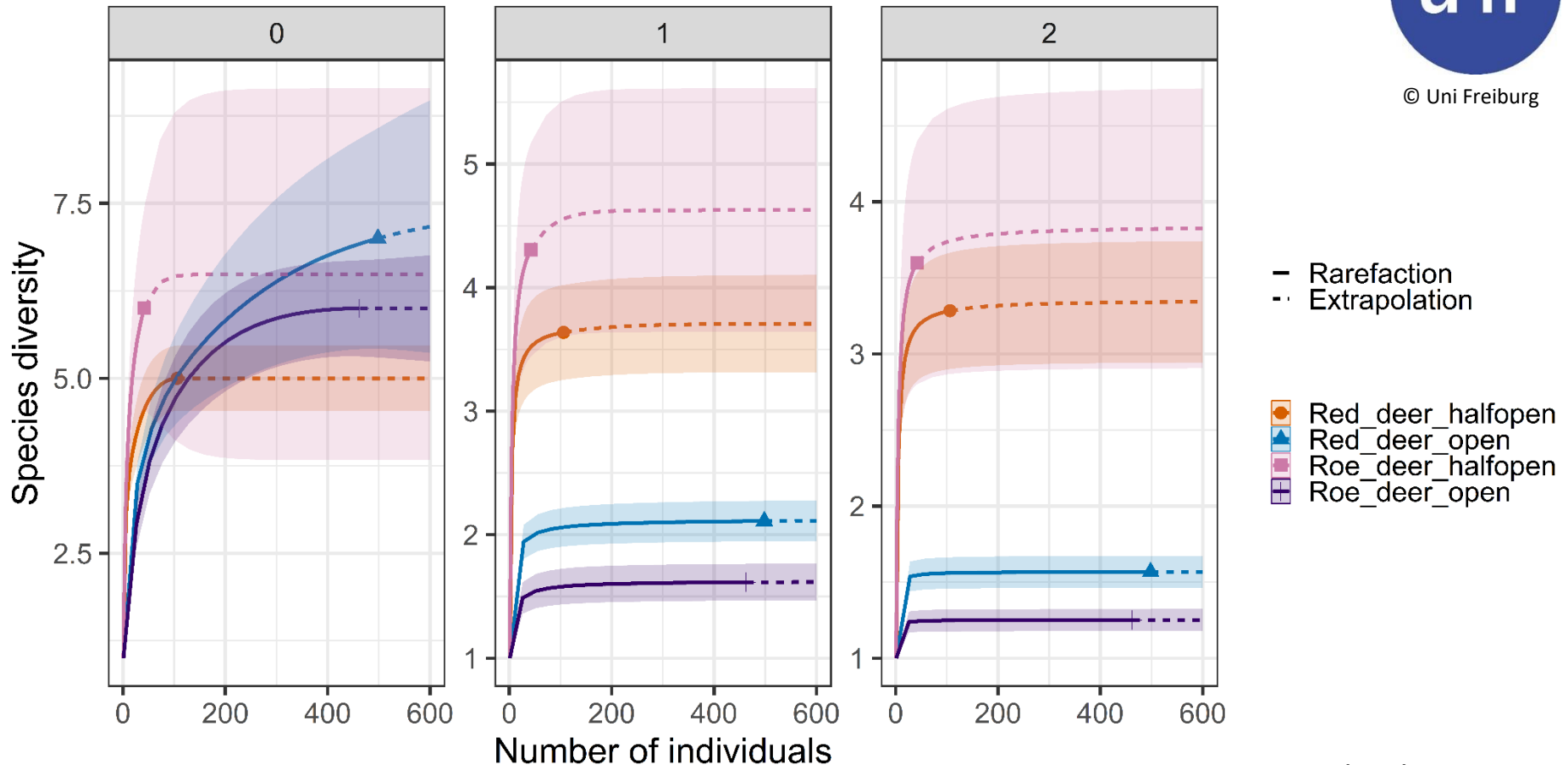




Effects of habitat and carcass type on carrion beetles (Coleoptera: Silphidae);
Bachelorarbeit von Magnus Kraatz (Universität Freiburg und Nationalpark Bayerischer Wald)



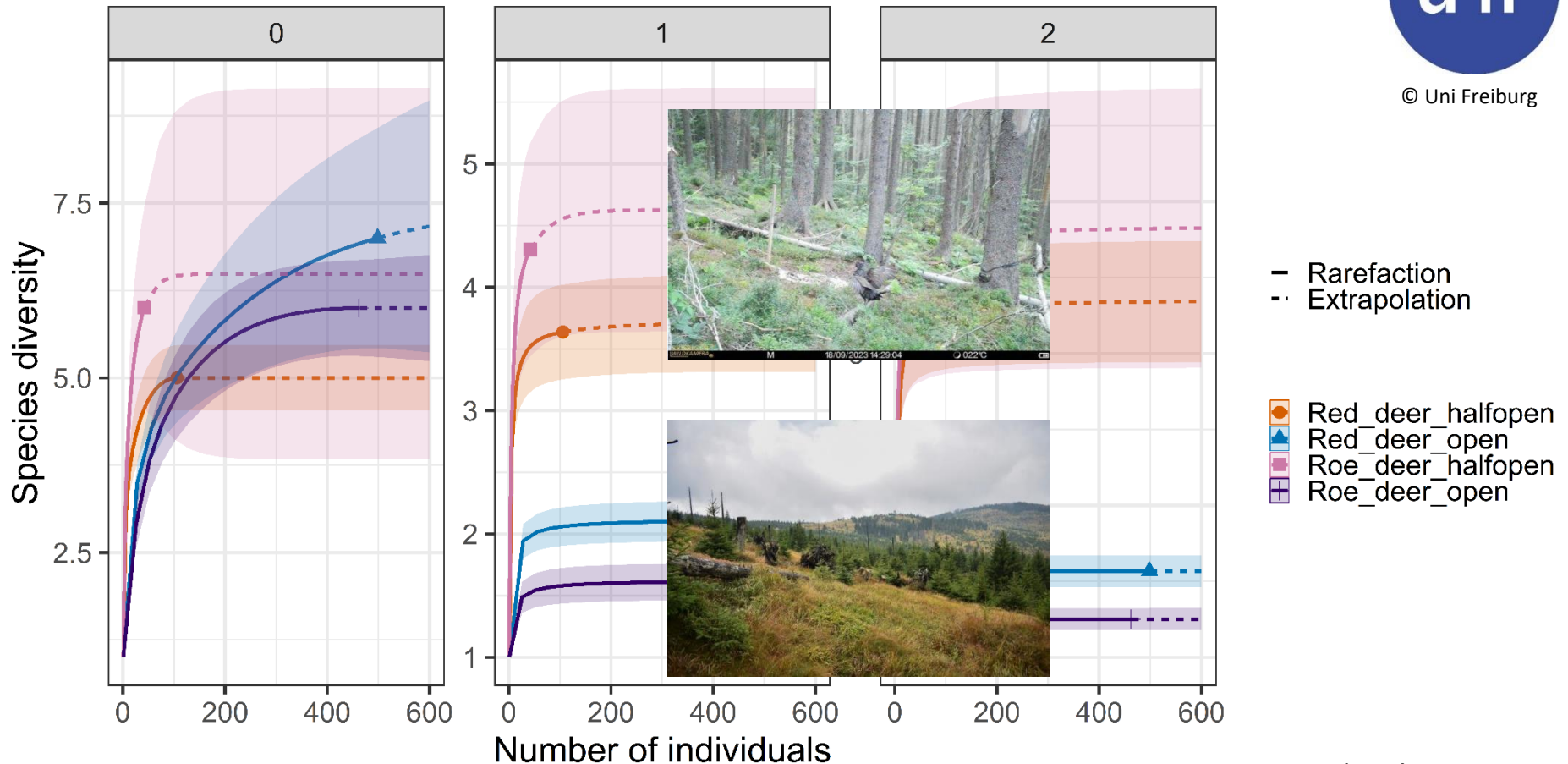
© Uni Freiburg



Effects of habitat and carcass type on carrion beetles (Coleoptera: Silphidae);
Bachelorarbeit von Magnus Kraatz (Universität Freiburg und Nationalpark Bayerischer Wald)



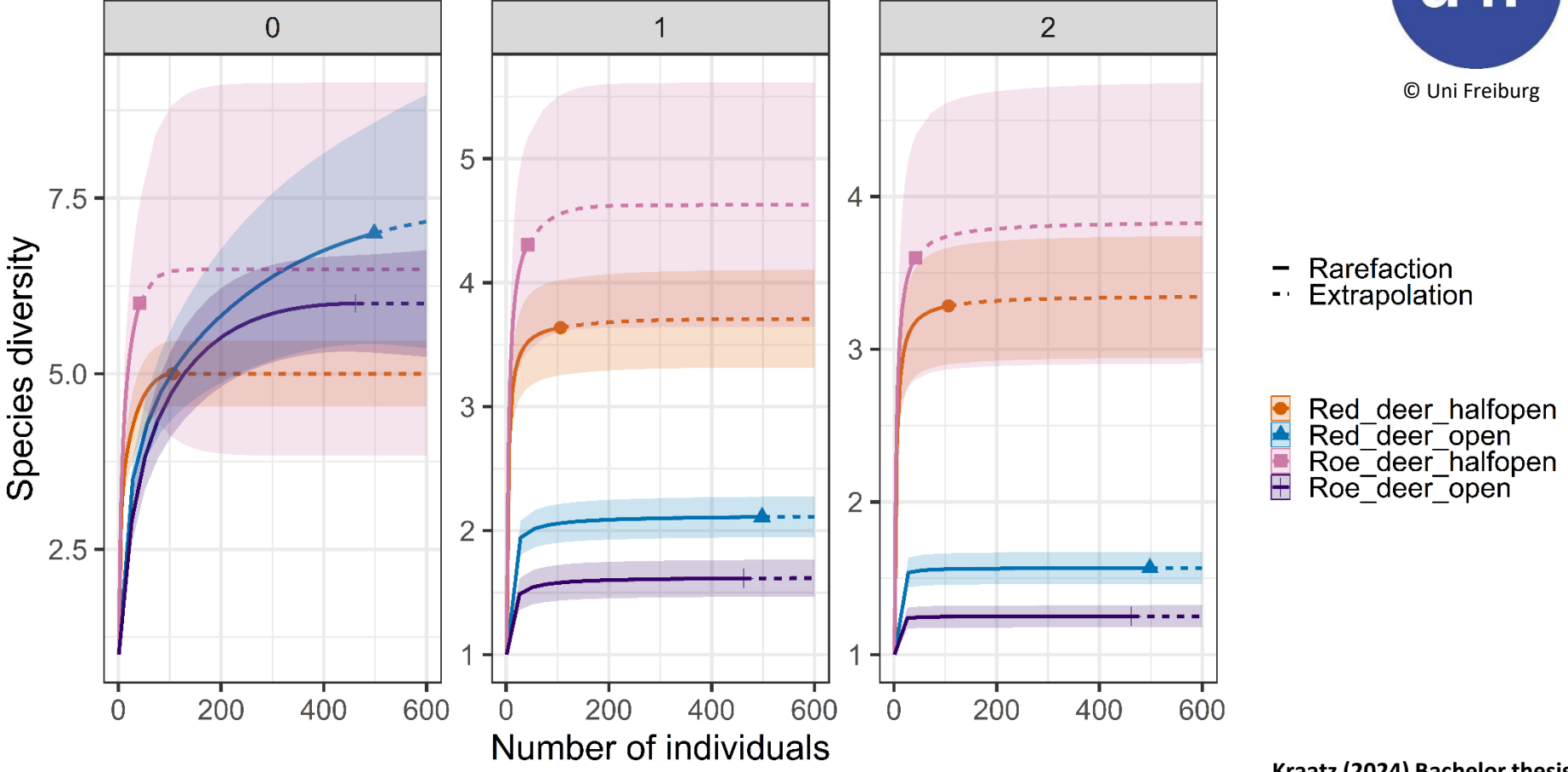
© Uni Freiburg



Zusammenfassung für den NPBW:

Das Gewicht oder die Tierart der Wildtierkadaver hatten keinen signifikanten Einfluss auf die Artenvielfalt der Aaskäfer im Bergmischwaldhabitat des Nationalparks Bayerischer Wald.

Offene Lebensräume beherbergen im Allgemeinen mehr Aaskäfer und zeigen eine höhere Artenvielfalt seltener Silphiden. Die häufigen und dominanten Arten hingegen werden im halboffenen Bergmischwald gefördert. **Daher wird für das Parkmanagement empfohlen, Kadaverexpositionen in beiden Lebensraumtypen (halboffen und offen) durchzuführen, da dies dazu beiträgt, sowohl seltene als auch häufige, sowie dominante Arten im Ökosystem des Bergmischwaldes zu erhalten bzw. zu fördern.**

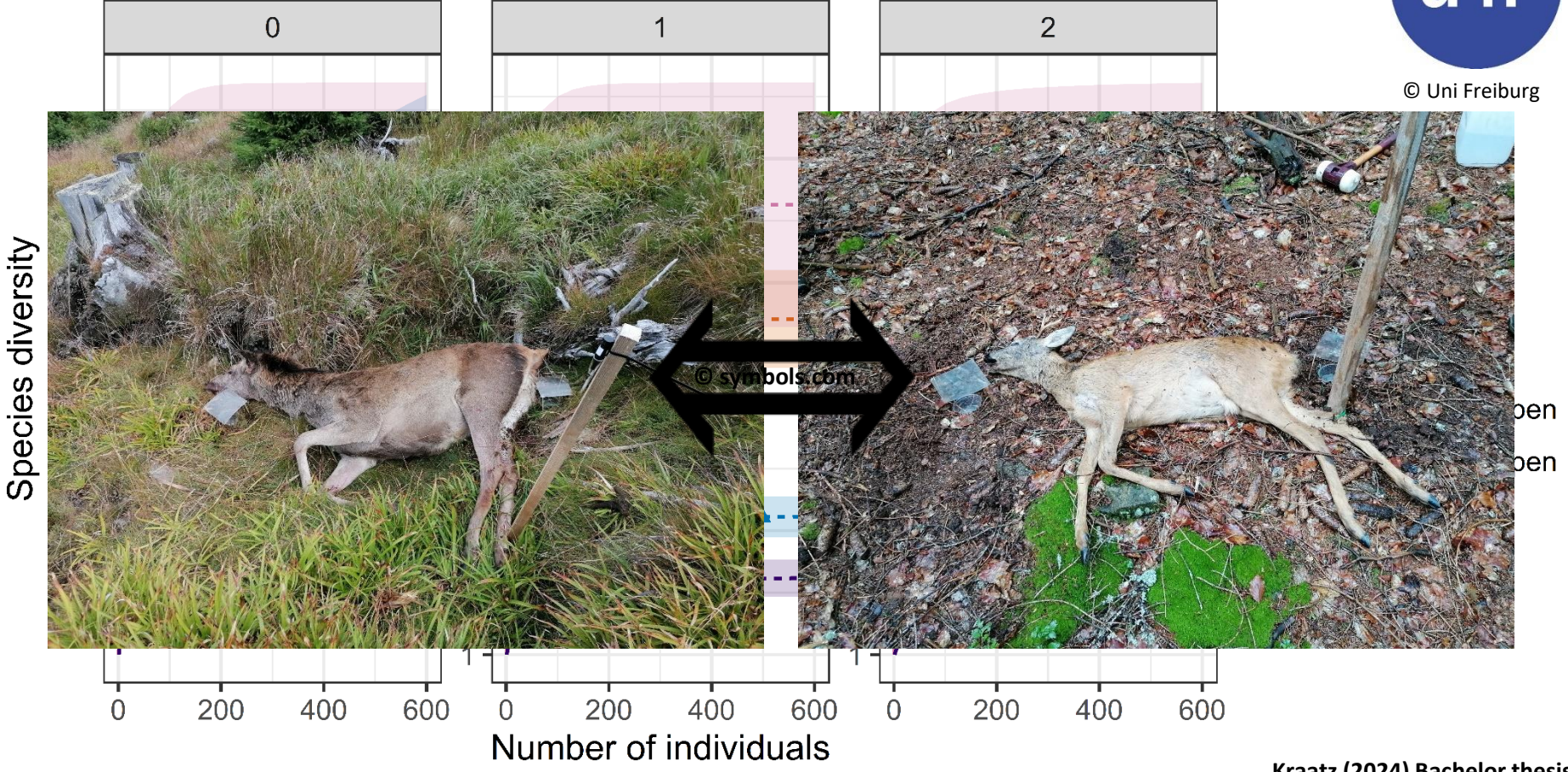


© Uni Freiburg

Zusammenfassung für den NPBW:

Das Gewicht oder die Tierart der Wildtierkadaver hatten keinen signifikanten Einfluss auf die Artenvielfalt der Aaskäfer im Bergmischwaldhabitat des Nationalparks Bayerischer Wald.

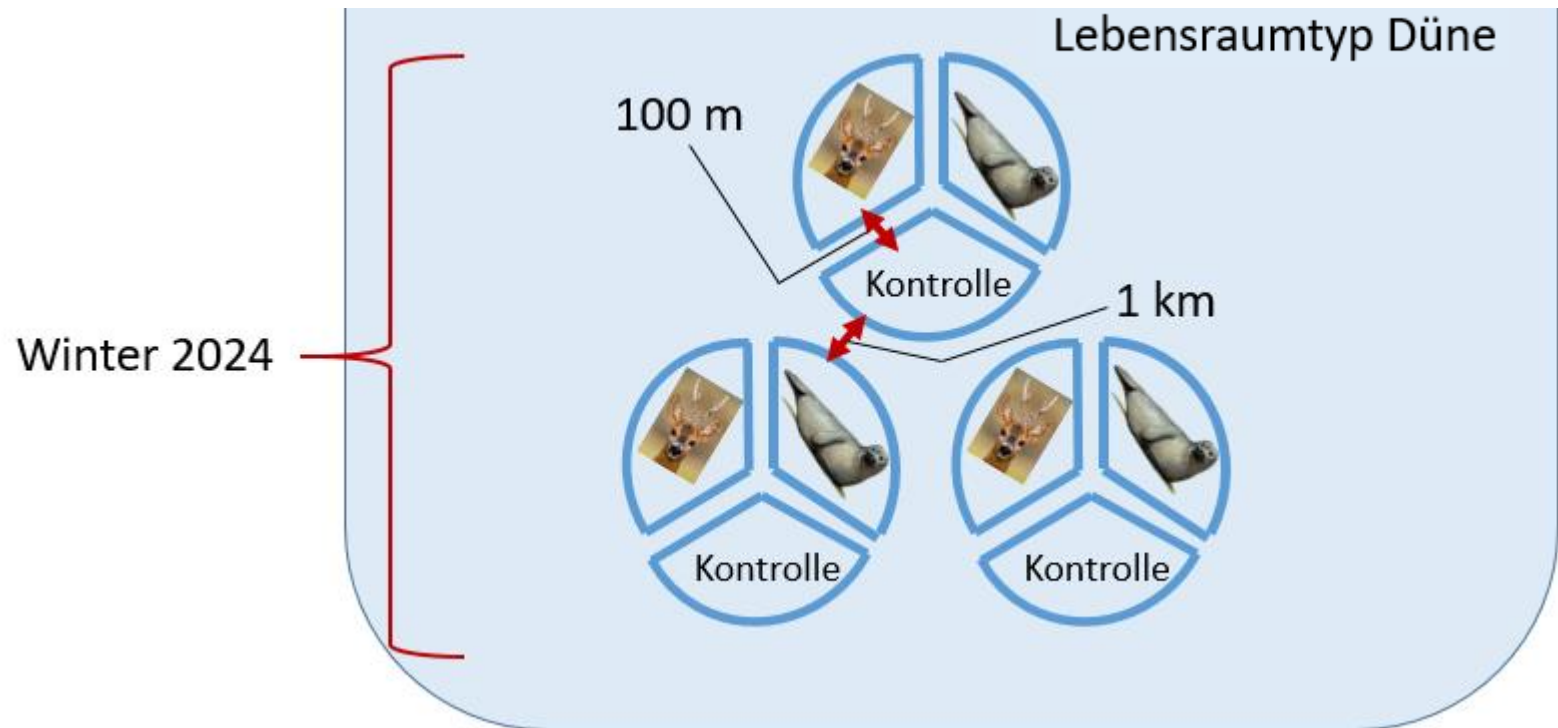
Offene Lebensräume beherbergen im Allgemeinen mehr Aaskäfer und zeigen eine höhere Artenvielfalt seltener Silphiden. Die häufigen und dominanten Arten hingegen werden im halboffenen Bergmischwald gefördert. **Daher wird für das Parkmanagement empfohlen, Kadaverexpositionen in beiden Lebensraumtypen (halboffen und offen) durchzuführen, da dies dazu beiträgt, sowohl seltene als auch häufige, sowie dominante Arten im Ökosystem des Bergmischwaldes zu erhalten bzw. zu fördern.**



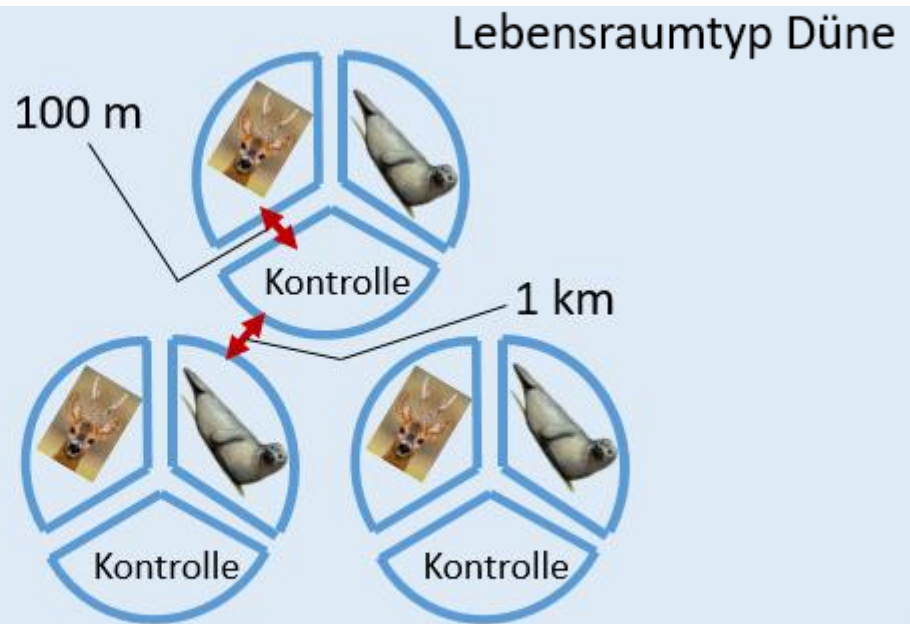
© Uni Freiburg

open
open

Winter 2024 (Januar und Februar)



Winter 2024 (Januar und Februar)



Winter 2024 (Januar und Februar)



100 m



mtyp Düne

© Benedikt Wiggering NLP NSWM



SEISSIGER WILDKAMERA

SEISSIGER WILDKAMERA M 24/01/2024 14:52:48 007°C

Login Register EN

Welcome to

© <https://wildlife-monitoring.com/>



TRAPPER

© h

Impressionen Winterblockdesign im NLP Bayerischer Wald & Ausblick



Impressionen Winterblockdesign im NLP Bayerischer Wald & Ausblick

The screenshot shows a web application interface for image classification. At the top, there are navigation tabs for Messaging, Storage, Research, Classification, and Map. The user is identified as Christian von Hörmann. The main area displays a grid of image thumbnails, each with a 'Classify' button. The third thumbnail is highlighted in green. Below the grid, there are navigation buttons for 'first', 'current', and 'last', and a dropdown menu set to '5'. A larger image viewer is open, showing a close-up of a spotted animal's fur. To the right of the viewer, there is a section for 'User Classifications' and 'AI Classifications'. A message states: 'This resource has no approved classification yet'. Below this, there is a table of user classifications:

User	Date updated	Actions
Moritz Reichmann	12.01.2024 15:27:34	[Search] [Share] [Like] [Dislike]

© TRAPPER



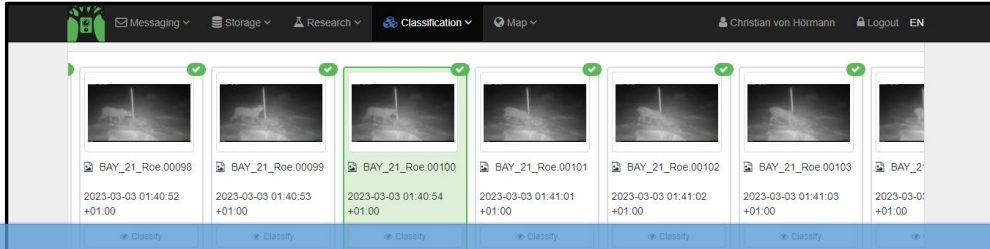
Impressionen Winterblockdesign im NLP Bayerischer Wald & Ausblick

The screenshot shows a web application interface for image classification. At the top, there are navigation tabs for Messaging, Storage, Research, Classification, and Map. The user is identified as Christian von Hörmann. Below the navigation, there is a grid of image thumbnails, each with a 'Classify' button. The third thumbnail is highlighted in green. Below the grid, there is a larger image viewer showing a close-up of a bird's head. To the right of the image viewer, there is a section for 'User Classifications' and 'AI Classifications'. The 'User Classifications' section shows a table with columns for 'User', 'Date updated', and 'Actions'. The table contains one entry for 'Moritz Reichmann' with a date of '12.01.2024 15:27:34'. Below the table, there is a 'Classification form' label and a copyright notice '© TRAPPER'.

User	Date updated	Actions
Moritz Reichmann	12.01.2024 15:27:34	Q, G, B, T, R



Impressionen Winterblockdesign im NLP Bayerischer Wald & Ausblick



Mikrobiomsequenzierung



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

© Uni Bayreuth

This resource has no approved classification yet

User classifications

User	Date updated	Actions
Moritz Reichmann	12-01-2024 15:27:34	[edit] [delete]



© Freak Butik



13:15:50

Erste Ergebnisse Diversität Vertebraten; Pia Gadenne, Universität Rennes

Master Patrimoine
Naturel et
Biodiversité

UNIVERSITÉ DE
RENNES 1



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

MASTER 1 PNB

Spring 2024

Internship report

Pia GADENNE

**Vertebrate Scavenger Diversity on Mammal and Bird Carrion in
Different German National Parks**



Erste Ergebnisse Diversität Vertebraten; Pia Gadenne, Universität Rennes

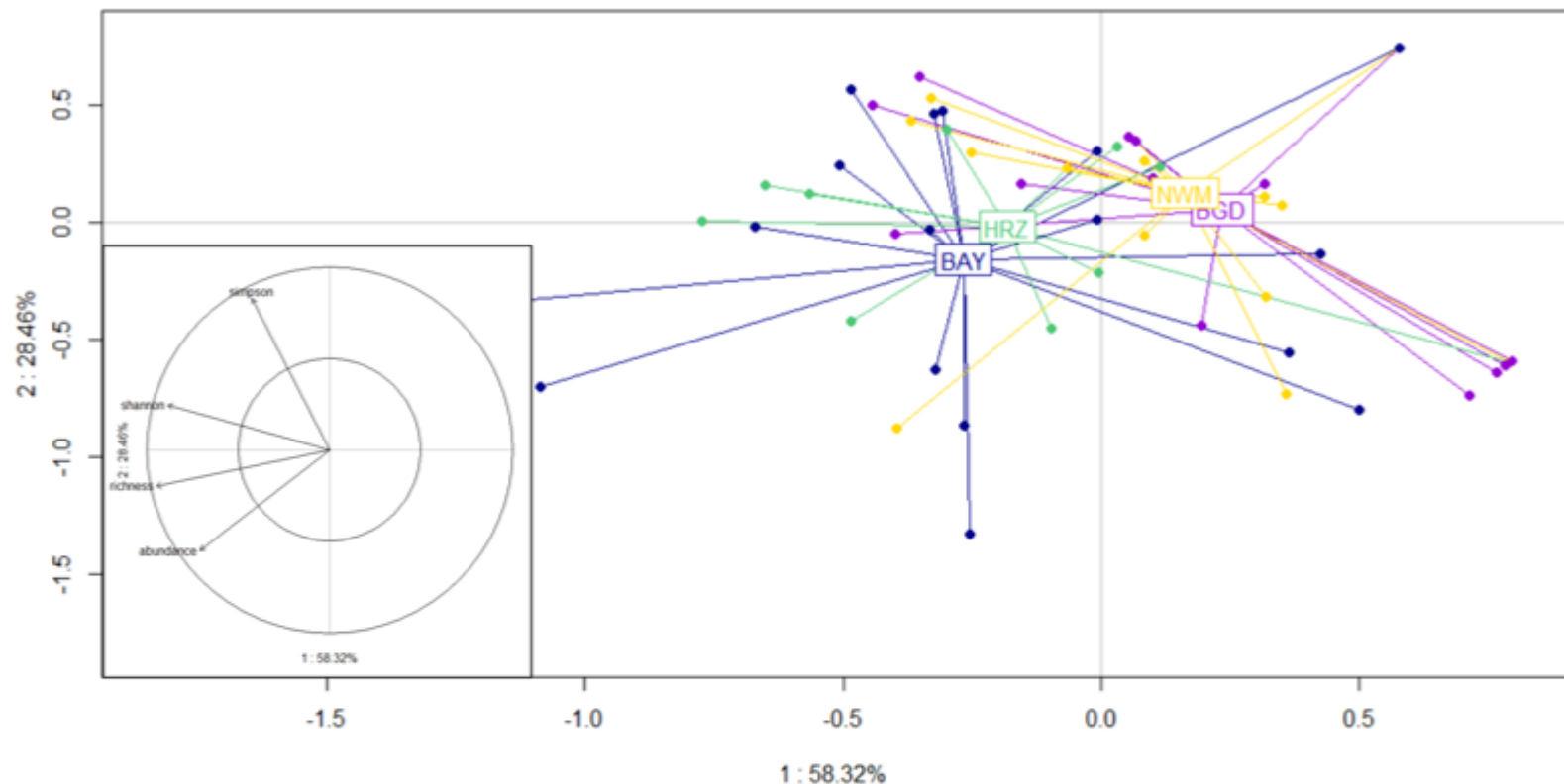


Abb. 7: PCA der Diversitätsindizes an Rehkadavern in den vier Nationalparks. BAY: Nationalpark Bayerischer Wald, BGD: Nationalpark Berchtesgaden, HRZ: Nationalpark Harz, NWM: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

Die Hauptkomponentenanalyse, unter Berücksichtigung der Diversitätsindizes, zeigt in Bezug auf die Hauptkomponente 1 (58,32 % der Varianz) eine Trennung der beiden Extremstandorte, NWM (Küstenregion) und BGD (Alpenregion), von den Schutzgebieten im Mittelgebirge.

Erste Ergebnisse Diversität Vertebraten; Pia Gadenne, Universität Rennes

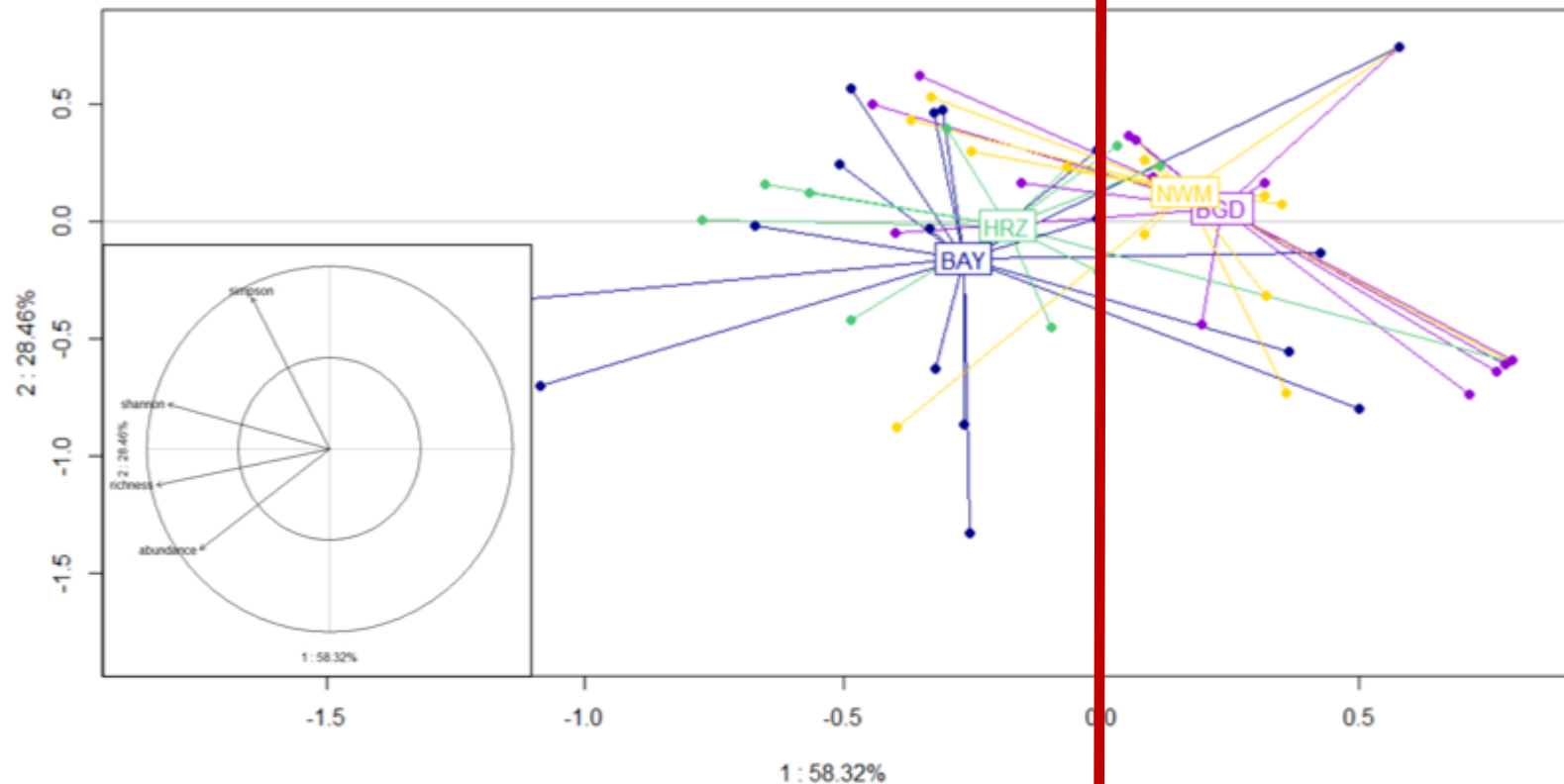
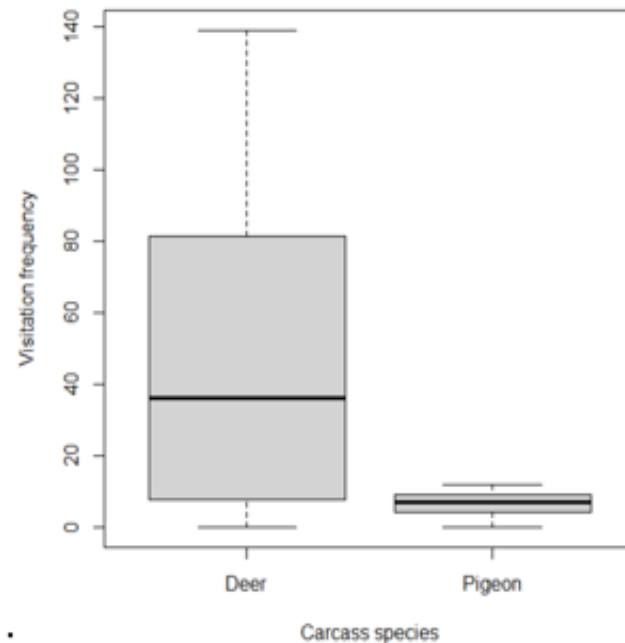


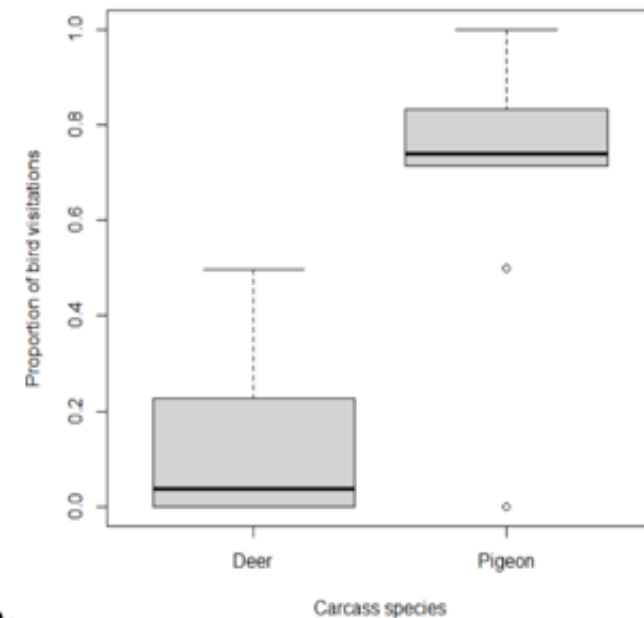
Abb. 7: PCA der Diversitätsindizes an Rehkadavern in den vier Nationalparks. BAY: Nationalpark Bayerischer Wald, BGD: Nationalpark Berchtesgaden, HRZ: Nationalpark Harz, NWM: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

Die Hauptkomponentenanalyse, unter Berücksichtigung der Diversitätsindizes, zeigt in Bezug auf die Hauptkomponente 1 (58,32 % der Varianz) eine Trennung der beiden Extremstandorte, NWM (Küstenregion) und BGD (Alpenregion), von den Schutzgebieten im Mittelgebirge.

Erste Ergebnisse Diversität Vertebraten; Pia Gadenne, Universität Rennes



A:

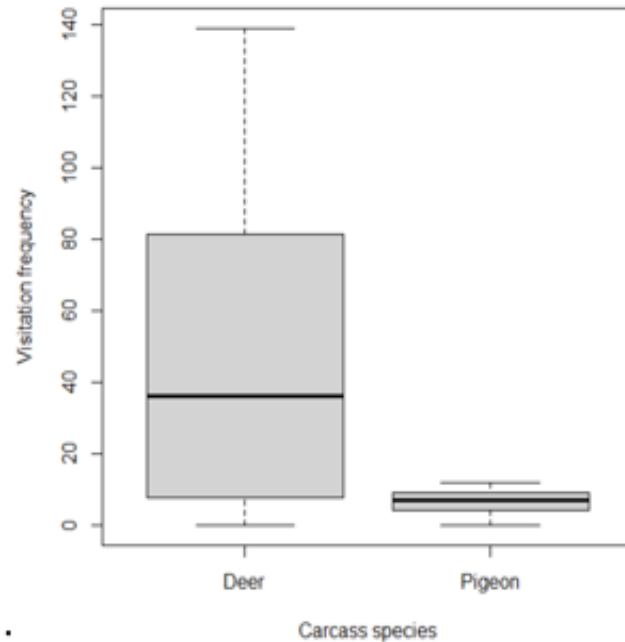


B:

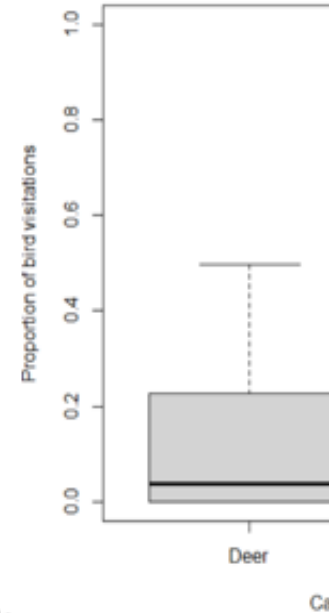
Abb. 9: A: Die Besuchsfrequenz an den Kadavern von Reh und Taube unterscheidet sich signifikant (Typ: ANOVA Typ II; $df=1$; $Chisq=13,67$; $p\text{-Wert}<0,001$). B: Die Anteile der Vogelbesuche an den Kadavern von Reh und Taube unterscheiden sich signifikant (Typ: ANOVA Typ II; $df=1$; $Chisq=25,24$; $p\text{-Wert}<0,001$).

Die durchschnittliche Anzahl der Ereignisse ist bei Rehkadavern (etwa 40 Besuche) höher als bei Taubenkadavern (etwa 10 Besuche). Der Anteil der Vogelbesuche ist bei Taubenkadavern (Medianwert: 0,7) signifikant höher als bei Rehkadavern (0,1).

Erste Ergebnisse Diversität Vertebraten; Pia Gadenne, Universität Rennes



A:



B:



Abb. 9: A: Die Besuchsfrequenz an den Kadavern von Reh und Taube unterscheidet sich signifikant (Typ: ANOVA Typ II; $df=1$; $Chisq=13,67$; $p\text{-Wert}<0,001$). B: Die Anteile der Vogelbesuche an den Kadavern von Reh und Taube unterscheiden sich signifikant (Typ: ANOVA Typ II; $df=1$; $Chisq=25,24$; $p\text{-Wert}<0,001$).

Die durchschnittliche Anzahl der Ereignisse ist bei Rehkadavern (etwa 40 Besuche) höher als bei Taubenkadavern (etwa 10 Besuche). Der Anteil der Vogelbesuche ist bei Taubenkadavern (Medianwert: 0,7) signifikant höher als bei Rehkadavern (0,1).

Masterarbeit von Thorge Teuchert zur Fledermausaktivität am Wildtierkadaver



8 Wildtierkadaver vom 10. Juni bis zum
24. Oktober 2024, jeweils exponiert für 30 Tage



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



Bundesamt für
Naturschutz



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

?



© Sönke Twietmeyer / NLP Eifel



6/6/2023

7:40 PM

NP21